

„Schatzkisten“ für 1 625 Viertklässler

Aktion im Rahmen von „Kein Kind zurücklassen“ soll sie beim Schulwechsel unterstützen

Von Stefan Gehre

HAMM ■ An die 1 625 Hammer Viertklässler wurde in den vergangenen Wochen jeweils ein kleiner, auf den ersten Blick unscheinbarer Pappkarton verteilt. Doch beim Öffnen kommen diverse „Schätze“ zum Vorschein – Schätze, die die Kinder beim Übergang auf die weiterführenden Schulen unterstützen sollen.

Es handelt sich um eine Aktion im Rahmen des Projekts „Kein Kind zurücklassen (KeKiz)“, die Sabine Schilhabel-Henning von der KeKiz-Arbeitsgruppe Grundschule sowie Lydia Schillner von der AG für die weiterführenden Schulen vor mehr als einem Jahr von einem Treffen mit Vertretern aus den 17 anderen KeKiz-Kommunen mitgebracht hatten. „Die Idee für die ‚Schatzkiste‘ stammt aus Witten“, sagte Schillner gestern bei der Projekt-Präsentation in der Selmigerheideschule. Dort habe man gute Erfahrungen gesammelt.

Auch in Hamm seien ihre



Stolz auf ihre „KeKiz“-Schatzkisten: Die Selmigerheide-Schüler Tiemea (9 Jahre), Jan (10) und Celina (10). ■ Foto: Rother

Kollegen sofort Feuer und Flamme gewesen, berichtete Schilhabel-Henning, Leiterin der Selmigerheideschule. Auf Grundlage der Erfahrungen aus Witten habe man gemeinsam mit den KeKiz-Arbeitsgruppen, dem Regionalen Bildungsbüro und der Jugendhilfe die Hammer „Schatzkiste“ für den Übergang von der Grund- auf die weiterführende Schule gestaltet und weiterentwickelt.

Bestückt sind die „Schatzkisten“ mit einigen Arbeitsblättern. Hier stellen die

Schüler sich, ihre Wünsche an die neue Schule und – rückblickend auf ihre Grundschulzeit – ihre Stärken vor. Schilhabel-Henning: „Ergänzt werden können sie durch besondere Arbeiten, zum Beispiel von Schülern gestaltete Bücher oder schöne Plakate, eben ihre ganz besonderen Schätze.“

Die Erfahrungen aus Witten haben gezeigt, dass die aus den „Schatzkisten“ gewonnenen Kompetenzen „zur weiteren Persönlichkeitsentwicklung der Schüler beitra-

gen und sie ihnen dabei helfen, dem Schulwechsel sicherer und gelassener entgegen zu sehen“. Und nicht nur das: „Die neuen Mitschüler und Lehrer können so auch etwas über die individuelle Persönlichkeit eines jeden Schülers erfahren“, so Schillner.

Die von den Noch-Grundschulern gestalteten Schatzkisten sollen vor allem während der Begrüßungswochen in den neuen Schulen zum Einsatz kommen – aber auch darüber hinaus: Denn sie sollen weiter wachsen. Nach den Herbstferien werde man eine Bilanz ziehen und die Schatzkisten weiterentwickeln. Und so gehen Schuldernentritin Britta Obszerninks und Karin Diebäcker, stellvertretende Schul- und Sportamtsleiterin, davon aus, dass auch 2017 wieder viele „Schatzkisten“ an die Viertklässler verteilt werden. Die Kosten dafür waren in diesem Jahr übrigens überschaubar. Etwa 1500 Euro habe das Projekt die Stadt gekostet, so der Fachbereichsleiter für Soziales, Theo Hesse.